

EINSATZ IN ZENTRALAFRIKA UND TANSANIA

Flüchtlingen Würde und Hoffnung geben

Anwalt und Verteidiger der Schwachen und Kleinen zu sein, dazu hat der zweite Ordensgründer der Spiritaner, Franz Maria Paul Libermann, ermutigt. Wie diese Vision bis heute gepflegt wird, zeigt dieser Bericht über die Arbeit mit Flüchtlingen in Zentralafrika und Tansania.



Erzbischof Dieudonné Nzapalainga verteilt Kleidung unter den Flüchtlingen in Zentralafrika.

Spiritaneer, die in Kriegs- und Konfliktgebieten arbeiteten, begannen ihren Dienst an den Flüchtlingen, als sie sich selber inmitten von großen Menschenströmen wiederfanden, die ihre Häuser und Dörfer hatten verlassen müssen. Dies war der Fall, als unsere Mitbrüder zur Zeit des Biafra-Krieges in Nigeria arbeiteten. In den 90er Jahren waren es die Flüchtlinge aus Liberia, die nach Sierra Leone flohen, und dann aus Sierra Leone und Liberia nach Guinea. Spiritaneer, die in Ländern wie Südafrika, Simbabwe und Kongo-Brazzaville arbeiteten, nahmen Flüchtlinge auf, die vor den gewalttätigen Konflikten im Gebiet der Großen Seen geflohen waren, aus Burundi, der Demokratischen Republik Kongo und aus Ruanda. Langfristiges Ziel in der Flüchtlingspastoral der Spiritaneer ist es, Frieden und Versöhnung zu stiften.

Dienst an Flüchtlingen in Tansania

1995 haben die Verantwortlichen für die Pastoral in den ruandischen Flüchtlingslagern den Spiritanern der Provinz Tansania die Flüchtlingslager im äußersten Nordwesten des Landes anvertraut. Es handelt sich um die Lager von Kagenyi und Rubwera mit rund 45.000 Flüchtlingen, die hauptsächlich aus dem Grenzgebiet von Tansania stammen.

In diesen Flüchtlingslagern arbeiteten u.a. die Patres Paul Flamm aus den USA und Gabriel Myotte-Duquet aus Frankreich. Das Grundprinzip war, dass jeder Flüchtling die Möglichkeit hatte, seine Geschichte den „Patres“ zu erzählen, mit ihnen sein Leid, seine Trauer, Enttäuschungen, manchmal sogar seinen Hass zu teilen, aber auch seine Hoffnungen. Da zu sein für all jene, die die Ordensleute am Eingang ihrer bescheidenen Behausung empfangen; das aufmerksame und mitleidende Ohr zu sein, das nicht urteilt, sondern es ermöglicht, seine Geschichte und die seines Landes besser zu begreifen, um besser das Warum zu verstehen, und um einen Schritt zu Versöhnung und Frieden zu wagen.

Viele, die christlich waren, baten darum, sich kirchlich zu trauen, ihre Kinder zu taufen. Diejenigen, die in ihrer Pfarrei Katecheten waren, übernahmen in den Lagern mit Freude den Dienst, für den sie eine solide Ausbildung erhalten hatten. Die Gruppen für die Vorbereitung auf die Sakramente wuchsen und arbeiteten gut. Die Lehrer organisierten eine Schule für die Kinder.

Waren es 1995 Flüchtlinge vor allem aus Ruanda, die in das tansanische Flüchtlingslager kamen, so kam es 2015 aufgrund der Ausschreitungen im Zusammenhang mit den Wahlen erneut zu Fluchtbewegungen aus Burundi, circa 105.000 Menschen flohen in die Nachbarländer, mehr als 18.000 von ihnen wurden in das Flüchtlingscamp in Nyarugusu in Tansania gebracht.

In diesem Flüchtlingslager leben ungefähr 11.000 Katholiken in 38 kleinen christlichen Gemeinschaften. Jede von ihnen wird wenigstens einmal im Jahr besucht. Zusätzlich zu der Feier der Sakramente werden Seminare, Workshops und Beratungsdienste angeboten.

Einsatz in Zentralafrika

Die beiden Mitbrüder, die 1995 in den tansanischen Flüchtlingslagern gearbeitet hatten, kehrten in ihre jeweiligen Heimatländer zurück. Nun nahmen sie erneut einen ähnlichen Auftrag an und entsprachen damit der Bitte von Erzbischof Dieudonné Nzapalainga. Dieser hatte um Unterstützung für das pastorale Hilfsprogramm der Erzdiözese Bangui in Zentralafrika für Gemeinden, die

Flüchtlingskinder in der Hauptstadt Bangui.



IMPRESSUM

Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur für die Spiritanerseiten:
P. Samuel Ntomchukwu Mgbacheta CSSp
E-Mail: spiritanerdeutschland@yahoo.com

Vertrieb:

Missionshaus Knechtsteden, Knechtsteden 4,
41540 Dormagen. Tel.: 02133-869120
Zentrale: 02133/869-0

Verantwortliche: Monika Skrobranek
E-mail: kontinente@spiritaner.de

Zahlungen in Deutschland: Kreissparkasse Köln,
IBAN: DE 30 3705 0299 0000 0774 73,
BIC: COKSDE33oder Postbank Köln,
IBAN: DE32 3701 0050 0149 9855 02, BIC: PBNKDEFF

Bei Zahlungen in Belgien: CBC Bank Eupen,
IBAN: BE16 1976 3257 0174, BIC: CREGBEBB



Kindertaufe im Flüchtlingslager Camp Beal.

vom Krieg betroffen waren, gebeten. Nach Besuchen in verschiedenen Flüchtlingscamps nahmen sie ihre Arbeit schwerpunktmäßig im Camp Beal, einem Lager für ehemalige muslimische Rebellen, sowie in dem großen Flüchtlingslager am Rande des internationalen Flughafens M'Poko, mit rund 100.000 Menschen unter schwierigsten Bedingungen, auf. Pater Paul verwendete mehr als die Hälfte seiner Zeit zur moralischen und spirituellen Unterstützung der Flüchtlinge, die am Flughafen leben: Er hörte ihnen zu, sprach mit ihnen, machte Ihnen Mut, feierte Gottesdienste, hörte Beichte, taufte Menschen und besuchte die Kranken. Pater Gabriel übernahm Verantwortung für den Dienst in Camp Beal und richtete ein besonderes Augenmerk auf die Ausbildung der Kinder. Erzbischof Nzapalainga hatte gebeten, einen

großen Wert auf den Schulbesuch der Kinder zu legen. Denn „falls wir heute nichts für sie tun“, sagt er, „dann sind diese Kinder in einigen Jahren Nachfolger derjenigen, die heute jegliche Versöhnung verhindern.“ Aber die Schule ist teuer. Sie ist ein Luxus, den wenige der Vertriebenen für ihre Kinder zahlen können. Die Spenden der Wohltäter ermöglichen es, rund 150 Kinder in der Schule in der Nachbarschaft einschreiben zu können. Die Caritas Bangui hat die Kinder mit den notwendigen Materialien für eine bessere Schulzeit ausgestattet.

Merkmal des Spiritaner-Engagements

In 2007 fand ein Workshop für Spiritaner statt, die mit Flüchtlingen arbeiten. Dort sagte einer der Teilnehmer, ausgehend von seinen Erfahrungen in Sierra Leone: „Wir Spiritaner bleiben bei den Menschen. Das bedeutet: Unser Dienst besteht in erster Stelle darin, dass wir vor Ort sind, die Menschen begleiten und sie in ihrer Not daran erinnern, dass sie nicht von Gott und auch nicht von der Kirche vergessen sind. Wir warten nicht darauf, dass die Leute zu uns kommen; wir gehen vielmehr auf sie zu und begegnen ihnen dort, wo sie gerade sind.“ **snm**

Die ausführlichen Berichte der Patres Paul Flamm, CSSp, und Gabriel Myotte-Duquet, CSSp, stehen auf der Homepage des Ordens unter: www.spiritaner.de

Spendenauf Ruf

Unser Einsatz für die Flüchtlinge geht nicht ohne finanzielle Mittel: Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, Programme zur Versöhnungsarbeit, aber auch der Unterhalt für die Priester in den Lagern. Über Ihre Unterstützung würden wir uns freuen.

**Konto der Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist,
Spendenstichwort: Flüchtlingsarbeit,
IBAN: DE 30 3705 0299 0000 0774 73
BIC: COKSDE33**

Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

Abschied nach 20 Jahren!



Zwei Jahrzehnte arbeitete Gisela Gimborn für die Kontinente der Spiritaner. In dieser Zeit hat sie unermüdlich den Kontakt zu den Lesern gepflegt. Ende September trat sie in den verdienten Ruhestand. Das Team der Kontinente der Spiritaner bedankt sich bei Gisela Gimborn für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihr einen schönen, gesunden und erfüllten Ruhestand und alles erdenklich Gute.

Das Redaktionsteam

Editorial



**LIEBE LESERINNEN
UND LESER
VON KONTINENTE
DER SPIRITANER!**

23.000 Glockenschläge haben in den Kirchen des Erzbistums Köln an die Opfer von Flucht und Vertreibung erinnert, die auf ihrem Weg nach Europa im Mittelmeer ertrunken sind. In seiner Ansprache sagte Kardinal Woelki: „Jeder Schlag steht für einen Toten. Wir läuten für eine Globalisierung der Nächstenliebe.“ Den Hilferuf der Flüchtlinge dürfen wir nicht überhören.

Einen Einblick in die Arbeit der Spiritaner für Flüchtlinge gibt Ihnen diese Ausgabe. Die Informationen dazu haben unsere Mitbrüder, die Patres Paul Flamm aus den USA und Gabriel Myotte-Duquet aus Frankreich, geliefert. Ohne Ihre Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser, wäre dieser Einsatz nicht möglich. Dafür sage ich Ihnen ein herzliches Dankeschön.

Das Hochfest der Geburt Jesu erinnert uns nicht nur daran, dass Jesus als Kind ein Flüchtling gewesen ist, sondern auch, dass er offene Augen für Vertriebene, Kranke und Notleidende hatte. Lassen wir uns von seinem Vorbild anstecken.

Im kommenden Jahr, 2016, feiert Kontinente sein 50-jähriges Bestehen und wird in einer anderen Aufmachung zu Ihnen kommen. Wir Spiritaner werden ab der nächsten Ausgabe auf unseren Seiten eng mit den Missions-Benediktinerinnen und den Missionsärztlichen Schwestern zusammenarbeiten. So werden Sie auf mehr Seiten zukünftig noch ausführlicher über die Missionstätigkeit der Orden informiert werden.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen.

**Ihr P. Samuel Mgbetcheta,
CSSp (Chefredakteur)**

